Paris den 1. Mai, 8 Uhr Morgens. General Cluseret wurde des Obercommando's enthoben und durch Rossel provisorisch ersetzt. Nach dem „Cri du peuple" verfügte die Executivcommission mit Genehmigung der Kommune die Verhaftung Cluserets. La Cecilia ist zum Commandanten des Forts Issy ernannt worden. Oberst Durassier tritt an die Stelle des verwundeten Okolowitz. Die Kanonade und das Gewehrfeuer dauerte zu Neuilly die ganze Nacht hindurch.

Versailles, 1. Mai, Mittags. Heute Morgen um 10 Uhr hat das Fort Issy die Parlamentärflagge aufgezogen. Ein Offizier gieng zu den Aufständischen, ihnen die Bedingungen der Uebergabe zu bringen.

Paris den 1. Mai, 7 Uhr Abends. Die Amtsztg. zeigt die Verhaftung Cluserets an; ferner, daß hinter der Enceinte (Umwallung von Paris) zwei neue Enceinten nach dem Barrikadensystem errichtet werden. Die Versailler besetzten Les Moulineaux, den Bahnhof von Clamart und das untere Dorf Issy. 15,000 Nationalgarden, bei Issy im Gefecht, nahmen die von den Versaillern besetzten Barrikaden. Der Moniteur erwähnt das Gerücht, Dombrowski sei mit seinem Stab gestern Nacht in Asnieres gefangen genommen. Eine amtliche Depesche meldet: Das wiederbesetzte Fort Issy wies die Aufforderung zur Uebergabe zurück. Oberst Cecilia befehligt alle Stellungen. Der Temps sagt, die Versailler nähern sich täglich auf der ganzen Linie mehr.

Versailles den 1. Mai, Abds. Die Unterhandlungen mit Fort Issy sind abgebrochen. Feuer aufs Neue eröffnet.

Versailles, 1. Mai. In Lyon brach gestern ein Aufstand aus, die Ruhe wurde schnell hergestellt. — Berichten aus der Provinz zufolge wären die Gemeindewahlen fast durchgängig im Sinne der konservativen Republikaner ausgefallen.

* Aus Algier sind wieder beunruhigende Nachrichten angekommen. Der Aufstand in der Provinz Constantine, welchen man für unterdrückt hielt, ist mit größerer Stärke wieder ausgebrochen. Der ganze westliche Theil der Provinz und einige Stämme des östlichen Theils der Provinz Algier sind in vollem Aufstande.

England.

London den 29 April. Dem Vernehmen hat Schneider, der Präsident des gesetzgebenden Körpers unter Napoleon, gleich vielen seiner Landsleute beschlossen, aus Frankreich auszuwandern, und steht derselbe im Begriffe, ein großartiges Eisenwerk in Stocktonon-Tees anzulegen.

Nordamerika.

Aus Amerika, im April. Ein amerikanisches Blatt erzählt, daß jüngst in einer einer öffentlichen Schule zu Fell River, in Massachuetts, ein kleines Mädchen sich beim Schulmeister beschwerte, daß ein Knabe mit einer Pistole auf ihre Füße gezielt habe. „Wer trägt Pistolen bei sich!" fragte entrüstet der Schulmeister, und auf der Stelle meldeten sich fünf Knaben, die geladene Pistolen aus ihren Taschen producirten.

Literarisches.

Der große Krieg hat eine fast unübersehbare Reihe von Zeitschriften und Büchern hervorgerufen, welche ihn zu schildern und zu illustriren suchten. Eine hervorragende Stellung unter diesen einzunehmen, dazu bedurfte es außerordentlicher literarischer und künstlerischer Kräfte, und diese vereinigen sich in keinem Unternehmen in so reichem und glänzendem Maße als in der Zeitschrift: **„Vom Kriegsschauplatz"** (Stuttgart, Hallberger), welche zwei-, ja dreimal in der Woche erscheinend — eine in der illustrirten Literatur unerhörte Thatsache — weitaus die größte Masse von Illustrationen brachte, und durch die ebenso gediegene als anziehend und verständlich geschriebene Geschichte des Kriegs, wie durch ihren übrigen Text, ihre Karten und Pläne an der Spitze aller ähnlichen Unternehmungen ging. Ein glücklicher Gedanke des Verlegers war es, was zuerst in Form einer Zeitschrift erschienen und das Gepräge einer solchen tragen mußte, — die Bilder konnten weder in geordneter Reihe folgen, noch bei der drängenden Zeit von gleichem Werthe sein — zu einem geordneten Buche, zu einer wirklichen Geschichte zusammenzufassen, seinen verschiedenen auf den Krieg bezüglichen Unternehmungen die besten, werthvollsten Bilder zu entnehmen, Pläne und Karten in noch reicherem Maße und am passendsten Orte einzureihen, um Alles recht anschaulich und klar zu machen und dazwischen unterhaltende Stücke aller Art einzureihen — kurz eine Geschichte des Kriegs dem Volke und Krieger zu bieten, wie es eben das Volk und der Krieger, der aus dem Felde heimkehrt, braucht und gerne liest. Das ist die **Volks-Ausgabe „Vom Kriegsschauplatz"**. Wir wüßten kein schöneres und billigeres Geschenk für den Soldaten bei der Heimkehr, als eben dieß Buch, und so sei es Volk und Krieger auf's Wärmste empfohlen!

Land- & Volkswirthschaftliches.

Das größte Detail-Geschäft der Welt ist nach dem „Welthandel" ohne Zweifel dasjenige von A. T. Stewart und Comp. in New-York, denn in demselben sind schon seit mehreren Jahren — es ist ein Modewaaren-, Seide-, Leinwand- und Manufakturwaaren, desgleichen auch Kleider-, Wäsche-, und Handschuh-Geschäft — gegen siebenzehnhundert Personen beschäftigt. Nämlich: 1 General-Dirigent, 19 Vorsteher der einzelnen Geschäftszweige, in die es zerfällt, 1 Oberkassier und 9 Cassiere, 1 Oberbuchhalter und 23 Buchhalter, 9 Correspondenten, 470 Verkäufer und Verkäuferinnen, 1 Castellan (Hausvogt), 2 Botenmeister und 27 Thürsteher, 880 Schneiderinnen, Putzmacherinnen und Weißzeug-Näherinnen, 55 erwachsene Austräger, Colporteurs und Hausknechte, und 190 Laufburschen. Zur Weihnachtszeit findet, wegen gehäufter Bestellungen und Ablieferungen, eine Verstärkung des Personals in sämmtlichen Branchen statt, und steigt dann die Gesammtziffer der in diesem Riesengeschäfte Thätigen auf nahezu zweitausend zweihundert Personen. In dieser Zeit (das ist von Mitte bis Ende Dezember) beträgt der tägliche Geschäftserlös durchschnittlich 80,000 Dollars, steigt aber auch an einzelnen Tagen bis nahe 100,000 Dollars. Während des Wintersemesters beträgt werktäglich der Erlös durchschnittlich 62,000 Dollars, während des Halbjahrs vom 1. April bis 30. September etwa 54,000 Dollars. Der Gesammt-Jahresumsatz des Geschäftes, dessen General-Dirigent einen Jahresgehalt bezieht, welcher demjenigen des Vize-Präsidenten der vereinigten Staaten von Nordamerika gleichkommt, wird auf siebzehn bis achtzehn Millionen Dollars geschätzt, übertrifft also den Gesammtumsatz manches mittelgroßen Handelsplatzes.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Mai. Die Witterung blieb auch in den letzten 8 Tagen sehr regnerisch, und obgleich bis jetzt den Feldern kein Schaden dadurch erwachsen ist, so wäre nun doch, namentlich für die Blüthe, mehr Trockenheit ein Bedürfniß. Im Getreidegeschäft war auch verflossene Woche an den größten auswärtigen Märkten eine starke Flauheit vorherrschend, so daß sich die seitherigen Preise größtentheils nicht mehr behaupten konnten, und als hauptsächlicher Grund hiefür wird beinahe allgemein die für die Vegetation so günstige Witterung angeführt. Auch die süddeutschen Märkte, welche für die jetzige Jahreszeit stets gut befahren sind, haben eine rückgängige Bewegung angenommen, doch finden gute Qualitäten noch gerne Abnehmer. Die heutige Landesproduktenbörse verlief theils in Folge der auswärtigen matten Berichte und theils wegen der neuerdings eingetretenen Verkehrsstockung in recht flauer Stimmung, namentlich war in Hafer beinahe kein Geschäft. Wir notiren: Waizen, ungar., ohne Handel, bayr. 7 fl 42 kr., Kernen 7 fl., Hafer 5 fl. 24—39 kr. Mehlpreise pr. 200 Pfd. inkl. Sack. Mehl Nr. 1 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 2 19 fl. bis 19 fl. 30 kr., Nr. 3 17 fl. bis 17 fl. 30 kr., Nr. 4 15 fl. bis 15 fl. 30 kr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 27. April. Kernen 6 fl. 24 kr. Dinkel 4 fl. 47 kr. Haber 5 fl. 7 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 20 kr. Mischling 1 fl. 30 kr., Roggen 1 fl. 32 kr. Ackerbohnen 1 fl. 48 kr., Waizen 1 fl. 44 kr. Linsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 24 kr. Wicken 2 fl. 42 kr., Kartoffeln 10—30 kr. 1 Pfd. Butter 33 kr. 1 Bund Stroh 12 kr. 1 Ctr. Heu 2 fl. 12 kr.

Hall den 29. April. Kernen 6 fl. 35 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 19 kr. Haber 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 15 kr.

Ulm den 29. April. Kernen 6 fl. 9 kr. Waizen 5 fl. 45 kr. Roggen 5 fl. 1 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 5 fl. 12 kr.

Ravensburg den 29. April. Korn (alt) 6 fl. 41 kr., Roggen 4 fl. 52 kr., Gerste 4 fl. 39 kr. Haber 5 fl. 16 kr.

Nachschrift.

Paris den 2 Mai, 8 Uhr Morgens. Das Amtsblatt meldet: Die Kommune dekretirte die sofortige Bildung eines aus 5 Mitgliedern bestehenden, durch die Kommune erwählten Wohlfahrtsausschusses. Derselbe wird die ausgedehnteste Vollmacht über alle Delegationen und Commissionen erhalten und nur der Kommune verantwortlich sein.

Berlin den 2. Mai. In einer Rede, welche Fürst Bismarck in heutigem Reichstage bezüglich der Vereinigung von Elsaß-Lothringen mit Deutschland hielt, erklärte er unter Anderem: Am 6. August 1866 (also unmittelbar nach dem damaligen Kriege) überreichte mir der französische Botschafter das Ultimatum, Mainz an Frankreich abzutreten oder sofortige Kriegführung zu erwarten. Nur Napoleons Krankheit verhinderte den Ausbruch des Kriegs.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 53. Samstag den 6. Mai 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Bestellungen
auf den
Murrthalboten
werden auch auf die 2 Monate Mai und Juni angenommen, weßhalb hiemit dazu eingeladen wird.

Oberamt Backnang.

Nachdem dem Mittelschulmeister Neuhäußer in Sulzbach die nachgesuchte Erlaubniß zu Uebernahme einer Agentur der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt widerruflich ertheilt worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Backnang, den 3. Mai 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Kleinnutz- u. Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Donnerstag den 11. Mai** aus dem Bühl, der Neuwies und Reute beim Eschelhof: 654 Stück Fichtenstangen von 21 bis 25′, 425 von 26—30′, 200 Stück von 31—35′, 75 Stück über 50′ Länge, 82 dto. Wagnerstangen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Eschelhof.

Ferner aus dem Beck'schen Wald und Burgschlag: 125 Bohnenstecken, 25 Rebpfähle, 75 Hopfenstangen, 1½ Klftr. Laubholzprügel, 6 Klftr. Nadelholzprügel, 750 Laubholzwellen, 225 Nadelholzwellen und Nadelreis geschätzt zu 450 Stk. Zusammenkunft Mittags 12 Uhr auf der Kohlplatte an der Lauter.

Reichenberg, den 1. Mai 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Backnang.

Aus der Verlassenschaftssache der verst. Friederike, geb. Eckstein, gew. Wittwe des wld. Conrad Holeiter, Webers hier, kommen am

Mittwoch den 10. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

3 Betten, Bettüberzüge und etwas Leinwand.

Liebhaber wollen sich in der Wohnung des Schuhmachers Johann Adam Suffel im Graben einfinden.

Den 3. Mai 1871.

K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Winnenden.

Markt-Anzeige.

Im heurigen Kalender ist der auf Mittwoch den 10. Mai fallende hiesige

Viehmarkt

gar nicht angezeigt, es wird deßhalb das unsern Markt besuchende Publikum hiemit benachrichtigt, daß derselbe am Mittwoch, 10. Mai wie immer in Verbindung mit Schwein- u. Holzmarkt, abgehalten wird.

Den 21. April 1871.

Gemeinderath
Vorstand Jent.

Backnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Bauer Michael Wolf dahier verkauft eingetretener Familienverhältnisse halber wiederholt am nächsten

Mittwoch den 10. Mai ds. Js.,
Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus:

Eine 1barnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Gutsbesitzer Zwink und Kaminfeger Braun, B.-V.-A. 600 fl.;

Eine 1barnige Scheuer in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Gutsbesitzer Zwink, B.-V.-A. 950 fl.;

Eine Stallung mit Heuboden in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Oberamtswundarzt Leopold, B.-V.-A. 300 fl.;

¾ an ⅔ von: Einem 2stockigen Wohnhaus sammt Stallung, Metzig und gewölbtem Keller, neben Kaufmann Bauer und Gutsbesitzer Zwink, B.-V.-A. 1,950 fl.;

1½ Mrg. 7,5 Rth. Acker im Seefeld, mit Dinkel und Einkorn angeblümt, neben Gottlieb Sorg und Gottlieb Pfizenmaier, angekauft um 75 fl. pro Vrtl.;

1½ Mrg. 11,1 Rth. Acker und Grasrain im Krebenbach mit Dinkel angeblümt, neben Johs. Breuninger u. Ludw. Stark; angekauft um 60 fl. pro Vrtl.;

¾ Mrg. 34,7 Rth. Acker im Heiligengrund, mit Hafer angeblümt, neben Fuhrmann Gaiser und Schreiner Baier,

1½ Mrg. 41,4 Rth. Acker im Heiligengrund, mit Hafer, Roggen und Gerste angeblümt, neben Gutsbesitzer Metzger sen. und Bäcker Gottlieb Beck;

1½ Mrg. 42,4 Rth. Acker im Herrenfeld, mit Hafer angeblümt, neben Gutsbesitzer Metzger sen. und Gottfried Stroh;

⅝ Mrg. 12,8 Rth. Acker im Heiligengrund, mit Hafer angeblümt, neben Bäcker Gottlieb Beck und sich selbst;

2 Mrg. 26,0 Rth Acker im Krebenbach, mit Dinkel angeblümt, neben Gypser Maier und den Anstößern, angekauft um 60 fl. pro Vrtl.;

1½ Mrg. 36,0 Rth. Acker am Weissacher Weg, mit Klee eingebaut, neben Gerichtsdiener Holzwarths Wittwe und Schreiner Baier, angekauft um 75 fl. pro Vrtl.;

¾ Mrg. 44,5 Rth. Acker am Mühlweg, neben Sonnenwirth Kübler und Rößlenswirth Feucht, angekauft um 120 fl.;

1½ Mrg. 41,5 Rth. Acker in der vordern Thaus, mit Wickenfutter eingebaut, neben Gottlob Breuninger und Friedrich Abeles Kinder;

1⅝ Mrg. 6,4 Rth. Acker am Weissacher Weg, mit Kartoffeln und Rüben eingebaut, neben Rosenwirth Kübler und Bauer Schäfer, angekauft um 70 fl. pro Vrtl.;

⅝ Mrg. 6,2 Rth. Wiese im Affalterbach, neben Kürschner Bollinger u. Bauer Scheib, angekauft um 75 fl. pro Vrtl.;

1 Mrg. 5,7 Rth Wiese im Affalterbach, neben Louis Pfitzenmaier und Louise Breuninger;

¾ Mrg. 44,3 Rth. Wiese am Mühlweg, neben Gerichtsdiener Holzwarths Wittwe und Gottlieb Ackermann, angekauft um 80 fl. pro Vrtl.;

wozu man die Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß bei annehmbaren Erlösen dieß der **letzte** Aufstreich ist.

Den 5. Mai 1871.

Rathsschreiberei.
Krauth.

Fornsbach.

Hofguts-Verkauf.

Das in diesem Blatt Nr. 45 und 47 näher beschriebene Hofgut des Gottlieb Stiefel hier, bestehend in:

Den erforderlichen Gebäulichkeiten,
⅝ Mrg. 44,8 Rth. Gärten,
20½ Mrg. 4,4 Rth. Aecker,
25⅞ Mrg. 3,8 Rth. Wiesen und
73⅝ Mrg. 41,1 Rth. Waldungen

wird von demselben am

Freitag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

nochmals zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber auf das Rathszimmer hier eingeladen werden.

Den 2. Mai 1871.

Rathsschreiberei.

Oberbrüden.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung des hiesigen Gesammtgemeinde-Jagddistrikts auf die Zeit vom 1. Juli 1871-74 findet am

Freitag den 12. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber — auswärtige, diesseits unbekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 4. Mai 1871.

Gemeinderath.

Marbach.

Verkauf.

Aus Veranlassung meiner bevorstehenden Wohnsitz-Verlegung bringe ich am

Mittwoch den 10. d. M.,
Mittags 12 Uhr,

im Pflüger'schen Hause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

2 schöne und gute 1- und 2spännige Gefährte, 1 Schlitten, 3 Pferds-Geschirre, 1 Rollgeschirr, 1 Fliegengarn, 1 elegante Fahrpeitsche mit Fischbeinstab, 1 Mehltruhe, 1 Sepha, 1 sehr bequemes Ruhebett, 1 Tisch, 2 Wanduhren, 1 Kraustande, 1 schließbaren Obstbehälter, Gartengeschirr und allgemeinen Hausrath, wozu ich die Liebhaber einlade.

Gerichtsnotar
Baß.

Schiffrain,
Gemeinde Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Aus Privatwaldungen wird am

Dienstag den 9. d. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr an,

im Schiffrainer Wald am Weg gegen Jux gegen baare Bezahlung verkauft:

3500 buchene Wellen,
12 Klftr. buchene Scheiter u. Prügel,
2 Klftr. birkene und aspene Prügel,

wozu Liebhaber eingeladen werden. Abfuhr bequem. Zusammenkunft in meiner Behausung.

Am 4. Mai 1871.

A. A. **Johann Kübler.**

Bruch.

Schmidhandwerkszeug-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft einen vollständigen Schmidhandwerkszeug und ladet Liebhaber auf nächsten

Montag den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr,

in ihre hiesige Wohnung ein.

Schmid **Kloz**'s Wittwe.

Ludwigsburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher junger Mensch wird unter günstigen Bedingungen in die Lehre genommen von Eduard Hoffmeister,
Sattler u. Tapezier.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Bäcker Schmückle in Backnang.

Backnang.

Zwei tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Hailer, Schuhmacher.

Benachrichtigung.

Die neuesten **Hustenbonbons,** genannt

„Loeflund's Malz-Extract-Bonbons"

welche seit einiger Zeit in Privatkreisen vielfach bekannt und wegen ihres reinen Malzgeschmacks und ihrer vortrefflichen lösenden Eigenschaften beliebt worden sind, werden nunmehr in den Handel gebracht und sind in allen Apotheken zu haben.

Diese Hustenbonbons enthalten eine bedeutende Menge des ächten **Loeflund**'schen **Malz-Extractes,** sind also nicht nur dem Namen nach, sondern in der That die **ächten** Malz-Bonbons, während unter diesem Namen bisher nur gewöhnlicher mit braunem Malzabsud gefärbter Zucker verstanden war. Schon im Geschmack gibt sich dieser Unterschied deutlich zu erkennen; der neue Loeflund'sche Bonbon verursacht keine Säure, erhält den Schlund feucht, ist außerordentlich schleimlösend und sehr leicht verdaulich selbst bei fortgesetztem Gebrauch. In Packetchen zu 6 kr. vorräthig bei Herrn Apoth. **Veil** in Backnang.

Backnang.

Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder, sowie auch Gartenhüte empfiehlt

Kaufmann **Feucht.**

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 7. Mai stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **Bäcker Jakob Groß** freundlichst ein.

Der Bräutigam:
Friedrich Holzwarth.
Die Braut:
Margarethe Bauer.

Backnang.

Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 7. Mai stattfindenden **Hochzeit** laden wir Freunde und Bekannte zu Bäcker **Wahl** freundlich ein.

Der Bräutigam:
Friedrich Frank.
Die Braut:
Karoline Geist.

Großaspach.

Der Unterzeichnete hat

3 junge Hunde

sehr schön gezeichnet, sechs Wochen alt, zu verkaufen. Sie stammen von der Race der Metzger- oder Hofhunde.

Den 4. Mai 1871.

Christian Schuh.

Backnang.

Zwei tüchtige Gerbergesellen

finden gegen guten Lohn dauernd Beschäftigung bei Carl Eckstein.

Blaubeurer-Bleiche.

Zur Annahme von Leinwand und Faden unter Zusicherung promptester Besorgung empfiehlt sich

Eduard Finck
in Murrhardt.

Stuttgart.

Für Gerber.

Um mit einer Parthie Gerberhandwerkszeuge, namentlich **Schab-S Planchiereisen, Schlichtmonde, Pariserfälze, Fälze** zum **Sortiren, Falzblätter** ꝛc. zu räumen, gebe ich solche weit unter dem Selbstkostenpreise ab.

W. Holoch,
Werkzeugfabrikant.
Christophsstraße 9.

Neuschönthal.

Nächsten Montag den 8. ds. wird für Kunden **Magsamen** geschlagen.

J. Knapp.

Zeugniß.

Unterzeichneter litt schon ein ganzes Jahr an rheumatischen Schmerzen im Rücken, welches Leiden durch die ausgezeichnete Wirkung der

amerikanischen Gichtsalbe

in einigen Tagen vollständig beseitigte, was bezeugt der Wahrheit gemäß

Norgenweiler.

Mayer, Gemeinderath.

Die amerikanische Gichtsalbe ist allein ächt zu haben bei

Eduard Finck in Murrhardt.

Waldenweiler.

Zimmerhandwerkszeug.

Einen vollständigen, in gutem Zustande befindlichen Zimmerhandwerkszeug verkauft billig Johann Georg Kaufmann.

Backnang.

Arbeiter-Gesuch.

In eine Rothgerberei wird ein tüchtiger Arbeiter gesucht, solide Behandlung und guter Lohn wird zugesichert. Nähere Auskunft ertheilt Wagner Beck.

Oppenweiler.

Dreiblättriger Kleesamen

ist wieder zu haben bei

Kaufmann Molt.

Oppenweiler.

Zur Kirchheimer Bleiche

nimmt jede Gattung Bleichwaare entgegen

Kaufmann Molt.

Oppenweiler.

Gutes

Harz zum Baumzweigen

empfiehlt Kaufmann Molt.

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Gottlieb Rupp, Rothgerber.

Aichelbach.

Gefundener Radschuh.

Solcher kann gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Gottlieb Birkner, Bauer.

Backnang.

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäcker **Kinzer.**

Backnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlerzogenen Jungen, der das Drechslergeschäft und Holzgraviren zu erlernen wünscht, nimmt in die Lehre

J. Schöllhammer, Stockfabrik,
vormals F. Maier.

Fruchtpreise.

Backnang den 3. Mai. Dinkel 4 fl. 31 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 58 kr.

Gewicht von einem Scheffel

	best	mittel	gering
Dinkel:	157 Pfd.	153 Pfd.	150 Pfd.
Haber:	171 Pfd.	166 Pfd.	160 Pfd.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Backnang den 5. Mai. Die Bewohner der Parochie (Pfarrei oder des Kirchspiels) Backnang haben von nun an die Annehmlichkeit, jedesmal in der Samstags-Nummer dieses Blattes zu lesen, welche Gottesdienste hier und in den Filialorten am folgenden Sonntag oder den Festtagen der folgenden Woche gehalten werden. Mit diesem wird ein sowohl von der Redaction als der hiesigen Einwohnerschaft schon lange gehegter Wunsch erfüllt und haben wir die endliche Erreichung desselben der bereitwilligen Zustimmung des neuen Herrn Dekans Kalchreuter zu verdanken.

Backnang, den 5. Mai. Die Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank fand am 21. April statt, und entnehmen wir dem vorgetragenen Rechenschaftsbericht Folgendes; Die Mitgliederzahl betrug am 31. Dez. 1870 402, gegen 357 am 31. Dez. 1869. Die Einlagen sammt Zinsen 30,880 fl. 14 kr., gegen 21,949 fl. Der Reserve-Fond 5,131 fl. 4 kr., gegen 3713 fl. Vorschüsse wurden gegeben in Conto Correnk 129,567 fl., auf kurze Zeit 101,611 fl., thut zus. 231,178 fl. Rechnet man hiezu die am 31. Dez. 1869 ausstehenden 162,135 fl., so ergeben sich im Ganzen 393,313 fl. Zurückbezahlt wurden 240,869 fl., es blieben also ausstehen 152,445 fl. Capitalien wurden aufgenommen 158,000 fl., zurückbezahlt wurden 132,176 fl. Das Guthaben bei Bankiers beträgt 36,330 fl. An Zinsen und Provision wurden eingenommen und zwar an ersteren 8024 fl., an letzteren 1545 fl., thut zus. 9569 fl. Ausgegeben wurden an Zinsen 7174 fl., an Provision 274 fl., thut zus. 7448 fl., es ergab sich deßhalb ein Ueberschuß von 2,121 fl. Die Unkosten betragen 740 fl., es bleibt somit ein Reingewinn von 1381 fl. Die Dividende wurde auf 6²/₇% bestimmt. Der Cassen-Umsatz betrug 862,429 fl., gegen 1,094,700 fl. im Vorjahr. Die geringere Umsatzsumme erklärt sich leicht aus der Stockung aller Geschäfte durch den Ausbruch des Kriegs, über dessen Dauer die Bank in der Lage war, ihren Mitgliedern die von diesen aufgenommenen Anlehen ohne Zinsenerhöhung zu belassen, während größere Bankiers, wenn überhaupt Geld zu erhalten war, einen bedeutend höheren Zinsfuß forderten. Die Bank hat sich gerade über diese außerordentliche Zeit als ein äußerst solides gemeinnütziges Institut erprobt.

* Vom 5. Mai an wird nun auch der Postwagen von Unterweissach nach Winnenden um 4 Uhr 30 Min. früh aus Unterweissach abgefertigt und hat derselbe in Winnenden um 6 Uhr früh zum Anschluß an die erste Post von Backnang nach Waiblingen einzutreffen.

* Se. Maj. der König Karl haben an Ihre Maj. die Königin Olga folgendes Schreiben gerichtet: „Durchlauchtigste Großmächtigste Fürstin, freundlich vielgeliebteste Gemahlin! Von dem Beginn des so glorreich beendigten Krieges an hat der württembergische Sanitätsverein unter dem Vorgange und der Oberleitung Eurer Majestät und Liebden die unermüdlichste Thätigkeit entfaltet, um den großen an ihn herangetretenen Ansprüchen gerecht zu werden und seiner ebenso schönen, als schwierigen Aufgabe in vollem Maße zu entsprechen. Nachdem er nunmehr nach glücklich wiedererrungenem Frieden solche vollendet und seine Wirksamkeit zum Abschlusse gebracht hat, drängt es Mich, Euer Majestät und Liebden auszusprechen, wie sehr mich die liebevolle Fürsorge gerührt und erfreut hat, womit der Verein Meinen tapferen Truppen die Mühseligkeiten des Krieges zu erleichtern und die geschlagenen Wunden zu heilen bemüht war. Die Opferwilligkeit und werkthätige Liebe der ganzen Bevölkerung und der aus derselben hervorgegangenen Vereine fand in ihm den Mittelpunkt, von dem aus unter der einsichtsvollen Führung Eurer Majestät und Liebden aufs Zweckmäßigste und Erfolgreichste durch die Abschickung nothwendiger und nützlicher Gegenstände für die im Felde stehenden Krieger, durch die Entsendung der so musterhaft eingerichteten Sanitätszüge wie durch die Theilnahme an der Einrichtung von Lazarethen für die Verwundeten und Kranken und durch Gewährung von Unterstützung und Arbeit für die bedürftigen Angehörigen der zu den Fahnen Gerufenen gesorgt worden ist. Damit hat der Verein wesentlich dazu beigetragen, den Truppen, auch unter den schweren Anstrengungen des Feldzuges, Kraft und Ausdauer zu erhalten, und darum kommt auch ihm ein Antheil an den großen Errungenschaften der jüngsten Zeit zu. Indem Ich Euer Majestät und Liebden Meinen innigsten Dank für die Hingebung ausdrücke, womit sich dieselben der schwierigen Leitung jenes Werkes gewidmet haben, ersuche Ich Dieselben in Meinem Namen auch den Leitern und Mitgliedern des Vereins, Männern, Frauen und Jungfrauen, sowie Allen, welche in edlem Wetteifer an dem Liebeswerk sich betheiligten, Meine volle Anerkennung und Meinen gnädigen Dank für ihre Leistungen zu erkennen zu geben. Empfangen Dieselben bei diesem Anlaße zugleich die erneuerte Versicherung der zärtlichsten Zuneigung und hoch achtungsvollsten Ergebenheit, womit ich verbleibe Eurer Majestät und Liebden guter und treuer Gemahl Karl. Stuttgart, 1. Mai 1871.

* In Neckarrems brach am 1. Mai, Nachts 11 Uhr, ein Brand aus, wodurch 2 Scheunen ganz und das Lammwirthshaus zum großen Theil eingeäschert worden sind.

* In Ludwigsburg wurde in der Nacht vom letzten April zum 1. Mai ein 2jähriges Kind (Bübchen) ausgesetzt. Glücklicherweise fand es freundliche Aufnehmer.

Heilbronn den 3. Mai. Bei dem gestrigen Weinmarkt wurden im Ganzen 304 Eimer als verkauft protokollirt, nämlich 211 Eimer weiße und 93 Eimer rothe württ. Weine. Die Preise stellen sich für 1868er weiße à 55—118 fl., für 1868er rothe à 30 bis 42 fl., für 1870er weiße à 32—65 fl., für 1870er rothe und einen Kauf 1870er rothen Austich, Klevner, à 85 fl. In 1869er u. älteren Weinen als 1868er waren die Umsäze nicht von Belang. Die Hauptfrage konzentrirte sich auf den Jahrgang 1868 und wurden die meisten Geschäfte in den besseren Sorten gemacht.

Ulm den 30. April. Die Franzosen auf der Wilhelmsburg haben heute auf den Busch geklopft. In der Nacht nämlich bemerkte ein Posten, wie sich ein Mann aus der Wilhelmsburg an einem Seile zur Erde ließ. Er rief denselben dreimal an, erhielt keine Antwort und feuerte, worauf die Gestalt zu Boden fiel. Die herbeieilende Wachmannschaft fand eine durch die Brust geschossene Puppe. Jedenfalls sind die Franzosen, welche die Wachsamkeit und den sichern Schuß der Württemberger prüfen wollten, zufrieden gestellt worden, so daß sie es schwerlich probat finden möchten, statt einer Puppe ihren eigenen werthen Leichnam zum Fenster hinauszuhängen.

Vom Bodensee, 30. April schreibt man der „Karlsr. Ztg." Großes Aufsehen macht hier und wohl in der Geschäftswelt von ganz Deutschland die Flucht der Fabrikanten v. Berion, G. und E. Honegger von Meersburg und Mühlhofen (Firma: „v Berion", „Gebrüder Honegger und Aicham," „Mechanische Weberei Mühlhofen"). Wie sich nun herausstellt, hatten diese in der Seegegend sehr angesehene Herren schon einige Zeit hindurch ihre Tücher unter dem Fabrikationspreis versilbert und, obgleich sie seit Jahren mit Verlust arbeiteten, ihre Arbeitskräfte sehr gesteigert. Dabei trieben sie eine großartige Wechselreiterei und standen mit mehr als zehn Bankhäusern in Geschäftsverbindung. Fabrikant v. Berion war vor einem halben Jahr nach Berlin übergesiedelt und dorthin verschwanden auch die meisten Tücher der beiden Fabriken zu Meersburg und Mühlhofen. Bis zuletzt hatten die Flüchtigen ihre ungeheure Ueberschuldung, die eine halbe

Million übersteigt, zu verdecken gewußt; auch dauerte es drei Wochen, ehe kundbar wurde, daß die HH. Honegger nicht blos der Leipziger Messe wegen verreist seien. Untersuchung wegen boshafter Zahlungsflüchtigkeit ist eingeleitet. Der Kredit der obern Landesgegend hat durch dieses Vorkommniß einen schweren Stoß erlitten, was sehr zu beklagen ist.

Berlin, 2. Mai. Die „Prov.-Corr." bestätigt, daß die französische Regierung im Laufe der vorigen Woche ihre Pflicht zur Unterhaltung der deutschen Truppen annähernd erfüllt hat. „Die von dem Reichskanzler Fürsten Bismarck jüngst darüber gethanen Aeußerungen", sagt sie, „scheinen in Versailles Beachtung gefunden zu haben; es sind kurz darauf die Unterhaltungskosten etwa bis Ende April entrichtet worden." Die Verpflichtung Frankreichs in Betreff der Zahlungstermine der 5 Milliarden recapitulirt das halbamtliche Blatt wie folgt: „Eine Milliarde muß bis Ende 1871, die fünf Milliarden müssen in drei Jahren gezahlt sein. Für die Zahlung der ersten halben Milliarde ist ein Termin vor Ende 1871 überhaupt nicht festgesetzt; es ist Frankreich überlassen, ob es dieselben früher zahlen will, um dadurch die frühere Räumung des Gebietes im Norden und Osten von Paris zu erreichen. Diese Räumung ist aber außerdem an den vorherigen definitiven Friedensschluß geknüpft. So lange dieser nicht erfolgt ist, würde die Zahlung der halben Milliarde daher für Frankreich keinen Nutzen haben." Das Dringendste für die französische Regierung, fügt die Provinzialcorrespondenz schließlich hinzu, wird daher uns gegenüber unter allen Umständen die Beschleunigung der Verhandlungen in Brüssel sein müssen.

Berlin, 3. Mai. Elsaß-Lothringen wird bald eine Kommunalvertretung erhalten, liberaler, als die französische in Versailles angenommene; eine Provinzialvertretung wird voraussichtlich später errichtet.

Straßburg, 3. Mai. Die „Straßburger Ztg." veröffentlicht eine Verordnung des Generalgouvernements, betr die Errichtung einer Zolllinie an der Grenze gegen die Schweiz. Die Verzollungspflicht beginnt am 5. Mai nach Vorschrift des deutschen Zollvereinsgesetzes und Tarifs. Die Behandlung der zu verzollenden Güter findet allein bei den Nebenzollämtern St. Louis und Hüningen statt.

Frankreich.

Lagny den 3. Mai. Die fälligen Verpflegungsgelder in der Höhe von 19 Mill. Fr. sind am 1. Mai in Rouen und Amiens bezahlt worden.

* In der Sitzung der Nationalversammlung zu Versailles vom 29. April stellte General Dutemple eine Frage an den Kriegsminister wegen der französischen Offiziere, welchen die Deutschen den Bruch des Ehrenworts vorwerfen. Der Kriegsminister General Leflo erklärte darauf: Die Frage, welche der General angeregt, ist sehr zarter Natur, und ich glaube, sie kommt nicht zu einer gelegenen Stunde. Eine gewisse Anzahl der Offiziere, von denen der General spricht, ist bereits auf dem Schlachtfelde gefallen, andere sind verwundet und man darf wohl sagen, das Feuer hat sie gereinigt. (General Dutemple erhebt Widerspruch.) Ich leugne nicht, daß einige Offiziere, trotz ihres Ehrenwortes, doch wieder Dienste genommen haben; aber, ich sage dieses zur Ehre der Armee, es sind deren nur sehr wenige. Dem Feinde hat es gefallen, ihre Zahl zu vergrößern, um Mißachtung gegen die Gefühle zu erregen, welche die französische Armee beseelen. Wir werden später sehen, was zu thun ist, aber wenn so viele Ursachen der Eifersucht die, welche sich vor dem Feinde befinden, trennen können, so ist es nicht angemessen, die Frage auf die Tribüne zu bringen. Später werden wir eine große militärische Jury zusammenberufen. (Sehr gut!) Für den Augenblick aber beschwöre ich Sie, diese Frage zu vertagen. Wir haben nicht bis heute gewartet, um uns mit dieser Frage zu befassen. Am 15. Februar schon gaben wir Befehl, die Offiziere zu ermitteln, welche aus schlechtverstandenem Pflichtgefühl, ungeachtet ihres gegebenen Ehrenwortes, wieder Dienste genommen hätten. Die Ereignisse traten dazwischen, aber die Kammer kann versichert sein, daß von uns nicht außer Acht gelassen wird, was der Ehre der Armee zu nahe treten könnte.

Versailles, 2. Mai. Bei den Gebrüder Rothschild hat gestern eine längere Conferenz stattgefunden, an welcher Londoner, Amerikanische u. Brüsseller Banquiers und zahlreiche aus Paris ausgewanderte Häuser Theil nahmen.

Paris, 2. Mai, 8 Uhr Morgs. Die Sitzung der Kommune am 30. April Abds. war sehr bewegt. Heftige Angriffe gegen Cluseret. Sogar die Frage wurde in Betracht gezogen, ob nicht Cluseret und Megy innerhalb 48 Stunden zu erschießen seien.

Paris, 2. Mai. Die 5 Mitglieder des durch die Kommune erwählten Wohlfahrtsausschusses sind Antonie Arnaud, Leo Meillet, Ranvier, Felix Pyat, Charles Gerardin. Die Bildung wurde mit 45 gegen 23 Stimmen beschlossen. — Die Eisenbahngesellschaften haben die ihnen von der Kommune auferlegten Kontributionen bezahlt. Die Kommune hat im Ganzen 1,680,000 Frs. empfangen. Die Seitens der Kommune von den Eisenbahngesellschaften verlangten Summen müssen künftig alle 8 Tage bezahlt werden.

Paris, 2. Mai. Das Gerücht von Gefangennahme Dombrowski's und seines Generalstabes ist bis jetzt nicht bestätigt. Issy ist von den Föderirten wieder besetzt und vertheidigungsmäßig gemacht. Der Kirchhof von Issy ist wieder genommen, ein Angriff auf Moulineaux dagegen fehlgeschlagen.

Paris, 2. Mai, 8 Uhr Abds. Der Kampf dauert mit Heftigkeit fort. Die Versailler Batterien haben ein fürchterliches Feuer eröffnet. Zahlreiche Nationalgarden flüchten sich entmuthigt nach Paris. Der angeblich verhaftete Dombrowski befindet sich mit seinem Stabe in Asnieres. Montmartre und Batignolles werden von einem Granatregen überschüttet.

Paris, 3. Mai. Wie man meldet, soll die Niederreißung der Vendomesäule am 8. Mai stattfinden. „Vengeur" sagt darüber, man würde die ganze Säule auf eine 10 Metres dicke Lage Dünger niedersinken lassen, um den Fall abzuschwächen. Die Mitglieder der Kommune und ein Bataillon der Nationalgarde werden anwesend sein.

(Die Vendome-Säule wurde im Jahre 1805 „zum Andenken an die große Armee" errichtet. Der aus Steinen ausgeführte und mit einer Hülle von Bronce aus eroberten Geschützen umkleidete Bau kann auf einer im Inneren angebrachten Wendeltreppe erstiegen werden. Auf der Broncehülle sind Reliefdarstellungen aus dem Feldzug von 1805 angebracht. Zum Bau der Säule, welche oben mit einer Statue des ersten Napoleon geziert ist, war ein Zeitraum von 5 Jahren erforderlich. Man schätzt die Herstellungskosten auf 2—3 Millionen Francs. Die Kommune beschloß ihre Niederreißung.)

Oestreich.

Wien, 1. Mai. Die badische Regierung hat offiziell angezeigt, daß sie vom 1. November ab die Gesandtschaft in Wien aufhebe.

England.

London den 1. Mai, Abends. Das hiesige deutsche Friedensfest, welchem der deutsche Botschafter Graf Bernstorff beiwohnte, ist glänzend verlaufen. An demselben betheiligten sich ungefähr 2000 Menschen. Ein eingetroffenes Schreiben des deutschen Kaisers wurde verlesen.

Einige Bemerkungen über Einwanderung in Amerika.

(Aus einer in Newyork erscheinenden Zeitung.)

Es wird gegenwärtig mit besonderem Eifer und unter verführerischen Aushänge-Schildern auf die Belebung der Einwanderung zum speziellen Besten von gewissen Colonisations-Projecten hingearbeitet. Ohne uns dabei auf die speziellen Projecte einzulassen, wünschen wir einige allgemeine Bemerkungen über gewisse Rücksichten, die jetzt vorwiegend der Einwanderung vor Augen gehalten werden sollten, zu machen.

Wir sind der Ansicht, daß man vor Allem denen, die in Europa Lust zur Auswanderung nach den Ver. Staaten zeigen, klaren Wein einschenken sollte über die Aussichten für den Landbau. Diese Aussichten sind unzweifelhaft nicht die günstigsten, zum Mindesten hinsichtlich der Produktion von Brodstoffen. Auf diesem Gebiet leiden wir schon geraume Zeit an Ueberproduction. Die Lage unserer Farmer im Westen ist eine ziemlich traurige, im Folge des im Verhältniß zu den Productionskosten kärglichen Preises ihrer Producte.

Ja die Lage der Farmer ist großentheils eine solche, daß europäische Landwirthe, wenn sie jenen gegenüber drüben nicht geradezu im Vortheil sind, jedenfalls auf keine Besserung ihrer Verhältnisse durch die Auswanderung nach den Ver. Staaten rechnen können. Ganz unbedingt gilt dies von solchen, welche Familien mitbringen und sich sofort zu etabliren wünschen. Und am Allerübelsten dürften diejenigen dabei fahren, die es unternehmen möchten, uncultivirtes Land in Angriff zu nehmen.

Es ist hohe Zeit, bezügliche Illusionen zu zerstören. Gegenwärtig ist es weniger als jemals gerathen, den Pionnier spielen zu wollen. Dies hat immer seine ungeheuren Schwierigkeiten gehabt, zu deren Beseitigung sich frische Einwanderer am wenigsten eignen. Aber gegenwärtig ist es nicht viel besser als Wahnsinn, zu einer nicht zu verwerthenden Production beitragen zu wollen.

Wir wissen sehr gut, daß es Mittel zur bessern Verwerthung der Brodstoffe gibt, aber zu ihrer Erlangung bedarf es gründlicher Reformen. Ehe es zu diesen kommt, sollte man in Europa äußerst behutsam sein und namentlich sich von allen Colonisations-Projecten absolut ferne halten.

Gottesdienste
der Parochie Backnang
am Sonntag den 7. Mai.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.
Nachm. Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.
Filialgottesdienst in Zell: Herr Stadtvikar Lenckner.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 54. Dienstag den 9. Mai 1871. 40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte ꝛc.

Oberamt Backnang.

Rekruten-Einlieferung.

Gegen Ende dieses Monats werden voraussichtlich die 2. Hälfte der Infanterierekruten sowie die sämmtlichen Rekruten der andern Waffen vom Jahrgang 1870 bei ihren Abtheilungen eingestellt werden, wovon die Ortsvorsteher den Betreffenden in geeigneter Weise mit dem Bemerken Eröffnung zu machen haben, daß ihnen noch spezieller Einberufungsbefehl von ihren Abtheilungen zugestellt werden wird.

Backnang, den 4. Mai 1871.

K. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Receß ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräusserung der Masse und der etwaigen Aktivprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre dießfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachten, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Sumfer, Besitzer der unteren Mahlmühle in Backnang,
Donnerstag den 13. Juli 1871,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.
Den 26. April 1871.
Oberamtsrichter Clemens.

Neuhof, Gemeindebezirks Kirchberg, Oberamts Marbach.

Fahrniß-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlicher Anordnung kommt die zur Gantmasse des Bauern
Wilhelm Döbele von Neuhof
gehörige Fahrniß am
Donnerstag den 11. d. Mts.,
von Morgens 7½ Uhr an,
in dem Döbele'schen Wohnhause auf dem Neuhof im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Es kommt insbesondere vor:

Küchengeschirr, 1 Kleiderkasten, 1 Faß, 2 Eimer 6 Imi haltend, 1 kleineres ditto mit 3 Imi; Feld- u. Handgeschirr, 1 großer und 1 kleiner Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, ca. 3 E. Obstmost, 1 Kuh, 1 Kalbel, 1 Schwein; Früchte, bestehend namentlich in 5 Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Haber und 6 Simri Gerste, sodann allerlei Vorrath und Küchenspeisen.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Kirchberg den 1. Mai 1871.

Schultheißenamt.
Henrichsen.

Sulzbach.

Eichenglanz-Rinden-Verkauf.

Nächsten
Donnerstag, den 11 Mai ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
werden 200 Centner eichene Glanzrinden aus den Gemeindewaldungen verkauft.

Den 7. Mai 1871.

Schultheißenamt
Wenzel.

Oberbrüden.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung des hiesigen Gesammtgemeinde-Jagddistrikts auf die Zeit vom 1. Juli 1871-74 findet am
Freitag den 12. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf hiesigem Rathhause statt, wozu die Liebhaber — auswärtige, diesseits unbekannte mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Den 4. Mai 1871.

Gemeinderath.

Lippoldsweiler.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd, auf ca. 1433 Morgen, wird am
Samstag den 20. Mai ds. Js.,
Mittags 1 Uhr,
auf die weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1871 bis dahin 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 5. Mai 1871.

Gemeinderath.
Vorstand Mayer.

Fornsbach.

Hofguts-Verkauf.

Das in diesem Blatt Nr. 45 und 47 näher beschriebene Hofgut des Gottlieb Stiefel hier, bestehend in:

Den erforderlichen Gebäulichkeiten,
5/8 Mrg. 44,8 Rth. Gärten,
20 1/8 Mrg. 4,4 Rth. Aecker,
25 7/8 Mrg. 3,8 Rth. Wiesen und
73 3/8 Mrg. 41,1 Rth. Waldungen
wird von demselben am
Freitag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
nochmals zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber auf das Rathszimmer hier eingeladen werden.

Den 2. Mai 1871.

Rathsschreiberei.

Backnang.

Ein Logis

im ersten Stock hat zu vermiethen
Jakob Uebelmesser.

Maubach.

Ein größeres Quantum gutes
Heu und Oehmd
hat zu verkaufen
Ochsenwirth **Holzwarth.**